



KI-gestützte Zukunfts-Werkstatt zur Teilhabe der Bürger*innen im Quartier

Zusammenfassung:

KI unterstützt die realitätsnahe Visualisierung zukünftiger Gestaltungsoptionen des öffentlichen Raums. Ein Hauptfokus ist die Vorort -Teilhabe bei Diskussionen um die Zukunft und bei Nutzungskonflikten in den Nachbarschaften. Wir sehen häufig Auseinandersetzungen, Kämpfe und Eskalationen um die Verteilung des öffentlichen Raums. Hier der Wunsch nach mehr Grün, Parks und Bäumen, dort das Verlangen nach genügend Raum für den Motorisierten Individualverkehr und für Parkplätze. Moderator*innen entwickeln mittels KI-Software alternative Zukunftsbilder im Dialog mit den beteiligten Bürger*innen. So wird Teilhabe unterstützt, Eskalation vorweggenommen und die Umsetzung von Vorhaben beschleunigt.

Auf dieser Basis vermittelt die KI anschauliche Visualisierung der Optionen in Echtzeit. Vor Ort diskutieren die Bewohner*innen einer Nachbarschaft die unterschiedlichen Ideen und Sichtweisen und deren Vor- und Nachteile - begleitet mit Wissen über die technische und rechtliche Realisierbarkeit der eingebrachten Ideen. Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger werden prägnant visualisiert: z.B. „mehr Bäume und Blumen“, „Fitness im Park“, „Fahrradabstellplatz“, „Lade-Zone für Lieferverkehr“, usw.

Ein geeignetes einfaches Transportmittel, etwa ein E-Lastenrad, beherbergt Bildschirm, Rechner, Internetverbindung, Stromversorgung, Sonnenschirm, Aufsteller, ggf. Moderationsausrüstung, usw. Die Diskussion kann direkt um den Bildschirm im Lastenrad und Moderationswand geschehen, oder in einem geeigneten Treffpunkt jeglicher Art (Nachbarschaftstreff, Bibliothek, Dritte Räume, usw.).

Vorteile:

- Heute werden z.B. temporär Wanderbäume aufgestellt oder Rollrasen ausgelegt, um einen Eindruck zu vermitteln, wie die Zukunft aussehen könnte. Dies ist mit großem Aufwand verbunden, sowohl für ehrenamtliche Mitglieder einer Initiative als auch für meist mehrere Referate der Verwaltung. Mit der vorgeschlagenen KI-unterstützten Methode lassen sich effizient auch mehrere Alternativen nebeneinander entwickeln und prozesshaft diskutieren.
- Die Mobile Zukunftswerkstatt ist skalierbar für ganz München: Für alle Nachbarschaftsviertel, Quartiere, Plätze sowie für unterschiedliche Planungsverfahren. So gibt es durch die Nutzung der KI-unterstützten mobilen Zukunftswerkstatt mehr Teilhabe durch anschauliche Visualisierung der Optionen. Dadurch beschleunigen sich die nötigen Transformationsprozesse wie Klimaneutralität, Verkehrswende, usw

- Universelle Nutzung: Sowohl Ehrenamtliche aus Organisationen der Bürgerschaft und Nachbarschafts-Initiativen können sich als Moderator*innen trainieren lassen, als auch Mitarbeitende interessierter Referate etwa:
 - Bürgerschaft: Green City e.V., Münchner Forum e.V., MIN, ADFC, ...
 - LH München: MOR, RKU, Planungsreferat, Baureferat, ...
- Weitere Ausbaustufen sind denkbar, etwa: KI-Modellierung mit digitalem Zwilling der Stadt oder Echtzeit-Interaktion der Bürgerinnen und Bürger mit Smartphones.

Träger:

- Träger könnte eines der oben genannten Referate sein, welches Interesse an einer visuellen Unterstützung dieser Teilhabe- und Beteiligungsprozesses hat. Oder eine Organisation der Bürgerschaft. Ziel ist es, so eine beschleunigte Umsetzung der die Verkehrs- oder Klimawende zu erreichen.

KI-Software:

UrbanistAI ist eine geeignete KI Software für die Visualisierung dieser Teilhabe- und Beteiligungsprozesse. <https://site.urbanistai.com/>. UrbanistAI wird bereits von vielen Städten und NGOs eingesetzt.

Grobe Abschätzung der Kosten:

Das Budget für das Projekt wird incl. 10% Puffer auf weniger als ca. 50.000€ geschätzt. Eine Kostenaufstellung existiert auf Basis der Angaben von UrbanistAI bzw. Schätzungen.